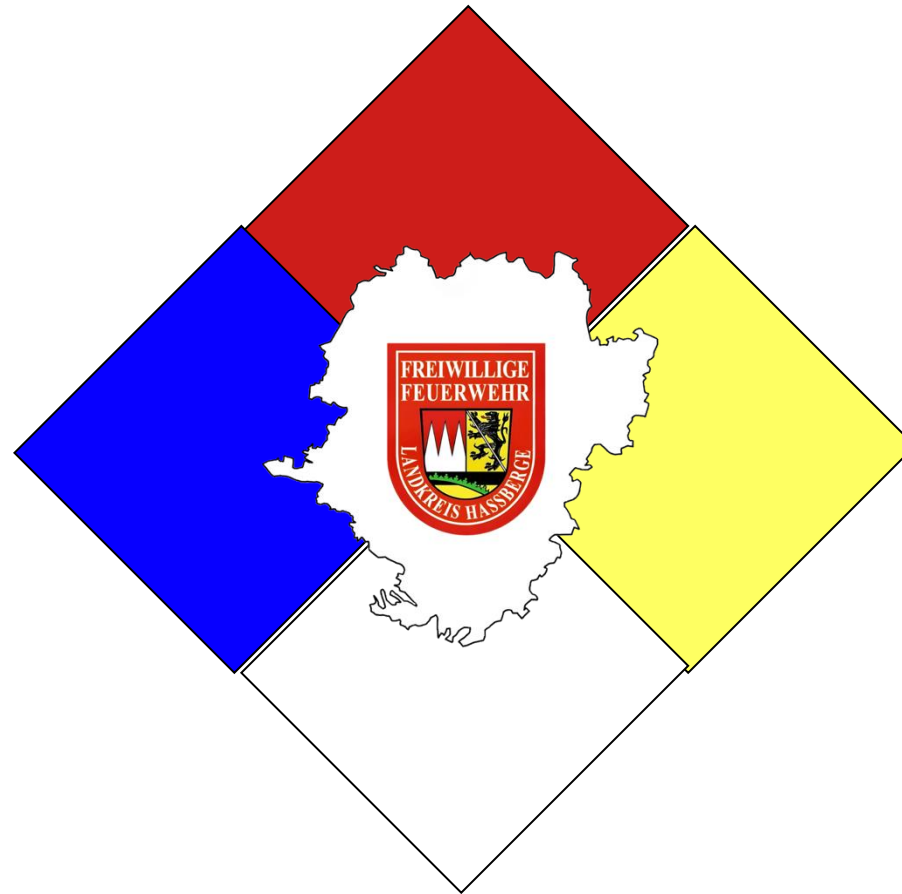




DEKON-EMPFEHLUNG des Lkr. Haßberge





Änderungshistorie

Version	Datum	Beschreibung	Name
00	01.02.2025	Neuerstellung	KBM A. Winkler, KBM M. Wüstenberg KBR R. Dressel, KBI. S. Biertempfel



Grundlegendes

Der Leiter des Einsatzabschnitts Dekon legt in Abstimmung mit dem Einsatzleiter, dem Einsatzabschnittsleiter Gefahrenbereich und dem Rettungsdienst die Dekon-Stufe, die Lage des Dekontaminationsplatzes sowie die Patientenablage und den Übergabebereich fest, sofern dies erforderlich ist.

Er erweitert den an der Grenze zum Gefahrenbereich vorhandenen Sofort-Dekonbereich (Stufe I) zum Standard-Dekonplatz (Stufe II), stattet diesen unter Berücksichtigung des vorhandenen Gefahrenpotenzials aus und besetzt ihn mit Personal. Bei Bedarf wird der Standard-Dekonplatz durch notwendige Komponenten (Dispogruppe-Dekon) ergänzt und damit zur Stufe III (erweiterte Dekon).

Im Einsatzabschnitt Dekon wird auch die Dekontamination von verletzten Personen durchgeführt. Dazu fordert er zur medizinischen Unterstützung im Schwarzbereich CBRN(E)-Einheiten, die Medizinische Task Force (MTF)* des Rettungsdienstes über die Einsatzleitung nach und stimmt sich mit dem Rettungsdienst über das Verfahren und den Ablauf der Verletztendekontamination (Dekon V) ab. Die CBRN(E)-Einheiten des Rettungsdienstes und der Medizinischen Task Force (MTF)* sollen, sobald sie vor Ort sind, in den Einsatzabschnitt integriert und in die weiteren Planungen mit einbezogen werden.



Dispogruppe-Dekon im Landkreis Haßberge

Dispogruppe Gefahrgut-Dekon

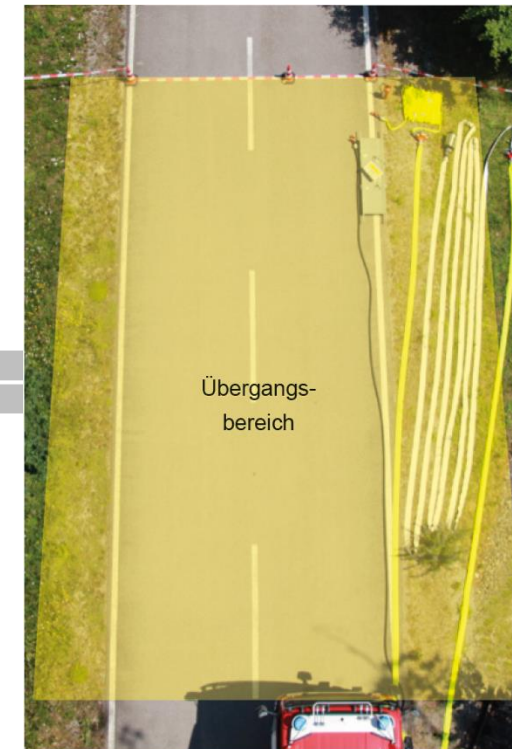
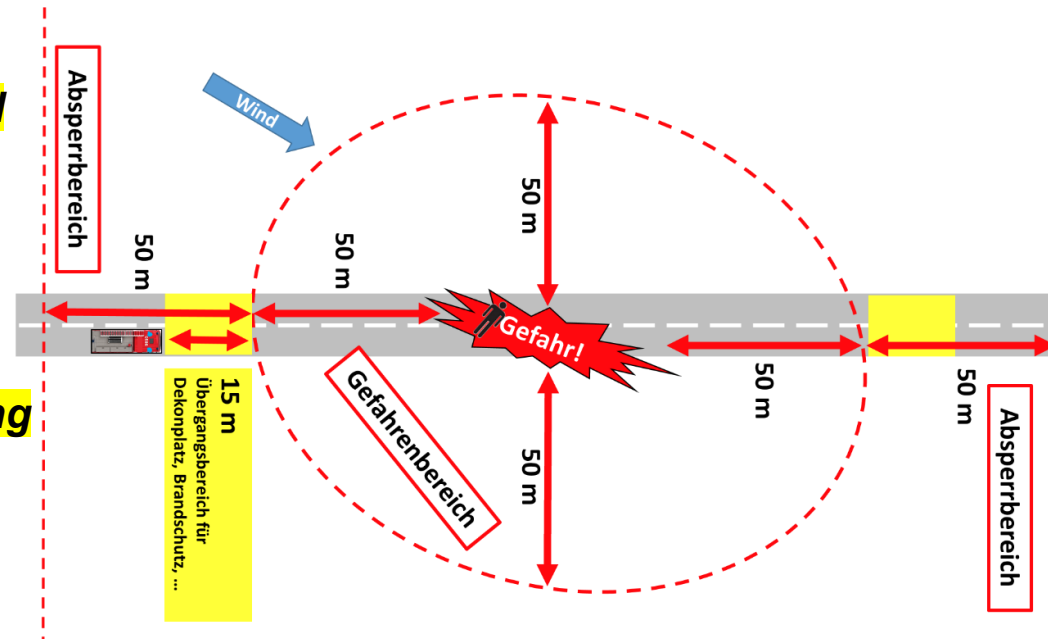
Stand: 01.02.2025

Gemeinde	Feuerwehr	Fahrzeug- Typ	Kennzeichen	Funkrufname	Stärke								Antriebsart	Dispogruppenbeladung Zusatzbeladung	Bemerkung
Aldhausen	Aldhausen	MZF		Fl. Aldhausen 11/1	0	/	1	/	3	/	4				
Aldhausen	Aldhausen	Dekon-P		Fl. Aldhausen 67/1	0	/	1	/	5	/	6				
Knetzgau	Knetzgau	LF 20-KatS	HAS KN 411	Fl. Knetzgau 41/1	0	/	1	/	8	/	9				
						/		/		/	0				
						/		/		/	0				
					0	/	3	/	16	/	19				

Raumordnung bei Gefahrstoffaustritt im Freien

Bei Austritt von unbekannten ABC-Gefahrstoffen im Freien wird der Gefahrenbereich mindestens im 50 m-Radius um die Gefahrenquelle festgelegt. Dabei kommt es vor allem darauf an, die Zugänglichkeiten deutlich zu versperren, um ein versehentliches Betreten und eine damit verbundene Gefährdung von bisher unbeteiligten Personen zu verhindern.

Im Anschluss an den Gefahrenbereich soll ein mind. 15 m breiter Übergangsbereich freigehalten werden, um Raum für einen Dekonplatz, den Brandschutz und die Geräteablage zur Verfügung zu haben. Eine extra Kennzeichnung oder Absperrung ist nicht erforderlich.

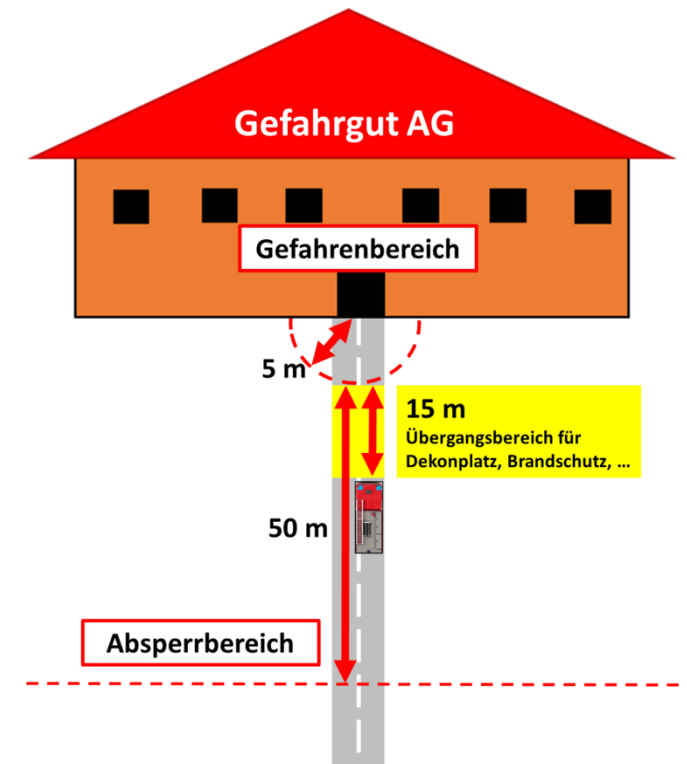




Raumordnung bei Gefahrstoffaustritt im Gebäude

Bei ABC-Gefahrstoffaustritt innerhalb geschlossener Räume und Gebäude reicht ein Gefahrenbereich von 5 Meter im Radius um die geschlossene Zugangstür (Tür zum Gefahrenbereich, Gefahrstofflager, Labor). Bei weitläufigen Gebäuden kann es sinnvoll sein, den Gefahren- und Absperrbereich in das Gebäudeinnere zu verlegen, um ggf. vorhandene Strukturen, z. B. Notduschen, nutzen zu können und die Angriffswegekurz zu halten.

Im Anschluss an den Gefahrenbereich soll ein mind. 15 m breiter Übergangsbereich freigehalten werden, um Raum für einen Dekonplatz, den Brandschutz und die Geräteablage zur Verfügung zu haben. Eine extra Kennzeichnung oder Absperrung ist nicht erforderlich.





Definition Dekontamination

Bei der Dekontamination von Einsatzkräften, Personen, Verletzten, Tieren und Gerätschaften an der Einsatzstelle wird ausschließlich grob gereinigt und im B-Einsatz ggf. zusätzlich desinfiziert. Dabei soll jedoch nicht der Eindruck einer unzureichenden Reinigung abgeleitet werden. Der Begriff bezieht sich lediglich darauf, dass ABC-Gefahrstoffe nur so weit beseitigt werden, dass von diesen Personen, Tieren und Gegenständen keine Verschleppungs- und Kontaminationsgefahr mehr ausgeht.

Eine Hautverfärbung oder ein Geruch können durchaus zurückbleiben sowie eine weitere Schädigung des Patienten durch tiefer in die Haut eingedrungene ABC-Gefahrstoffe. Eine Inkorporation mit gesundheitlichen Folgen kann durch eine Dekontamination ebenfalls nicht verhindert oder ausgeschlossen werden.

Durch diese Maßnahmen wird jedoch eine Gefahr für Einsatzkräfte und ggf. weitere Personen sowie eine Gefahrstoffverschleppung und die weitere Einwirkung auf den Betroffenen minimiert und im besten Fall unterbunden.

Nach erfolgter Dekontamination und Dokumentation werden verletzte Personen an den Rettungsdienst übergeben, kontaminierte Gerätschaften nach Einsatzende an Fachbehörden, entsprechende Fachstellen oder Fachfirmen. Einweg-PSA und Abfall, Mehrweg-PSA sowie Ausrüstung und Geräte sind getrennt voneinander zu verpacken, also in Müll zur Entsorgung und in wiederverwendbares Material zum Aufbereiten. Geräte und Mehrweg-PSA sind möglichst noch an der Einsatzstelle einer geeigneten Vorreinigung oder Gerätedekontamination zu unterziehen.



Trockendekontamination

Bei einer Trockendekontamination ist es ausreichend, die Oberbekleidung oder nur die betroffenen kontaminierten Kleidungsstücke zu entfernen. Eine Kontamination weiterer Körperstellen soll dabei vermieden werden.

Beispielsweise muss ein kontaminiertes Hemd nicht über den Kopf ausgezogen, sondern mit Hilfe einer Kleiderschere entfernt werden. Das Abwaschen einer Person ist bei der Trockendekontamination nicht notwendig, da die Person z. B. nicht direkt mit dem ABC-Stoff in Berührung gekommen ist oder nur eine geringe Kontamination auf der Oberbekleidung vorliegt, die mit dem Auskleiden vollständig entfernt wird. Oftmals reicht eine Trockendekontamination somit vollkommen aus und spart Aufwand und Abwasser.

Im Zweifelsfall oder bei unklarer Lage kommt es immer zu einer Nassdekontamination.



Nassdekontamination

Eine Nassdekontamination erfolgt ausschließlich auf entkleideten Körperstellen oder flüssigkeitsdichter Schutzkleidung

Sofern notwendig, Augen Spülung durchführen. Offensichtliche Kontaminationen auf der Haut im Vorfeld mit saugfähigem Material abtupfen, nicht einreiben. Die betroffenen Körperstellen mit Wasser und Seife (wenn vorhanden) abwaschen. Speziell vorgehaltene oder stoffspezifische Dekontaminationsmittel sind bevorzugt einzusetzen, sofern es durch deren Heranführung nicht zu einer unverhältnismäßigen zeitlichen Verzögerung kommt. Eine mechanische Unterstützung des Waschvorgangs mit sauberen Waschlappe oder Schwämmen, alternativ auch Verbandpäckchen oder sterilen Kompressen verbessert den Reinigungseffekt erheblich. Die Reinigungsarbeiten sind vom Kopf abwärts durchzuführen, sofern andere Vorgehensweisen in der Situation nicht zweckmäßiger erscheinen.

Bei B-Kontamination geht Desinfektion vor Abwaschen, sofern geeignetes Desinfektionsmittel zur Verfügung steht. Das Abwaschen mit Wasser und Seife verringern ebenfalls die Konzentration der Erreger, jedoch weit weniger effektiv. Desinfektionsmittel nicht in die Augen bringen. Auf Reinigungsbürsten soll aufgrund von Mikroverletzungen der Haut grundsätzlich verzichtet werden.



Grundsätze der Dekontamination

- 1. Eigene Einsatzkräfte haben unter Beachtung der Verhältnismäßigkeit oberste Priorität bei der Dekontamination!**
- 2. Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen gehen grundsätzlich vor Dekontaminationsmaßnahmen!**
- 3. Liegend verletzte Personen werden vor gehfähigen Personen dekontaminiert!**



Durchführung der Dekontamination Gehfähige und unverletzte Personen

Einsatzkräfte mit Schutzkleidung Form 1 und angekleidete Personen müssen vor der Nassdekontamination entkleidet werden.

Sollte noch keine Dekon-Einheit oder Dekon-Personal zur Verfügung stehen, muss die Dekontamination zunächst mit den vorhandenen Einsatzkräften durchgeführt werden. Dabei wird der **Angriffstrupp im Schwarzbereich** und der Sicherheitstrupp im Weißbereich als Dekon-Personal tätig.

Die Möglichkeit der Sofortdekontamination ist spätestens dann sicherzustellen, sobald der erste Trupp den Gefahrenbereich betritt und bleibt so lange bestehen, bis ein Standard-Dekonplatz eingerichtet und mit Personal besetzt ist oder Dekon-Maßnahmen nicht mehr erforderlich sind.



Durchführung der Dekontamination Liegend verletzte Personen

Hier übernimmt die CBRNE-Einheit des BRK!

- Lebenserhaltende Sofortmaßnahmen haben unter Beachtung des Eigenschutzes oberste Priorität.
- Wenn notwendig: Augen ausreichend spülen. Anschließend Schwimmbrille aufsetzen, sofern vorhanden. Augen vor Spritzwasser und Desinfektionsmittel schützen
- Person an den betroffenen Körperstellen entkleiden (Kleiderschere) und kontaminierte Kleidungsstücke in dichtschießende Behälter (z. B. Müllsäcke) ablegen.
- Saubere Wunden, auch Schürfwunden, mit wasserfestem Wundverband abkleben. Alternativ kann auch Frischhaltefolie verwendet werden.
- Patient möglichst in Rückenlage auf (abwaschbare) Trage legen. Patient soll dabei nicht im Abwasser liegen.



Bei sichtbarer Kontamination:

- Kontamination mit geeigneten Mitteln vom Kopf abwärts entfernen.
Dabei als erstes die Kontamination, etwa durch Abtupfen, direkt entfernen und erst dann abwaschen.

Bei vermuteter Kontamination:

- Kleidung im vermuteten Bereich entfernen, ggf. vollständig entkleiden.
- Kontamination mit geeigneten Mitteln vom Hals abwärts entfernen.
- Zur Dekontamination der Rückseite des Patienten wird dieser jeweils zur Seite gedreht.
Vorsicht: Eingeseifte Patienten könnten wegrutschen und herunterfallen.
- Eine Auskühlung des Patienten muss unbedingt verhindert werden, zum Beispiel durch beheizte Zelte, Heizstrahler, warmes Wasser, Decken.
- Bis zum abgewaschenen Patienten gilt der Dekon V-Bereich ebenfalls als Schwarzbereich. Entsprechende Schutzkleidung für das Dekonpersonal zum Arbeiten in beheizten Räumen ist vorzuhalten, beispielsweise Gebläseanzüge oder Kühlwesten.



Einführung eines durchgängigen Mindeststandards bei der Dekontamination

Trotz des 3-Stufen-Systems der Dekontamination soll sich an den Maßnahmen für eine Person nichts bzw. nur geringfügig etwas ändern. Dadurch ist es möglich, einen Mindeststandard bei der Dekontamination zu etablieren. Das heißt also, ob A, B oder C-Einsatz und ob Dekonstufe I, II oder III für die betroffene Person oder einen Patienten sollen die Mindestmaßnahmen immer gleich sein, um eine Gefahrstoffverschleppung zu verhindern sowie eine Gefährdung für Einsatzkräfte und weitere Personen auszuschließen.

Ablauf der Dekontamination:

- 1. Ggf. Augen ausreichend spülen.**
- 2. Nachweis auf radioaktive Kontamination, sofern Messgerät bereits vor Ort (nur bei Verdacht auf A-Stoffe).**
- 3. Betroffene Körperstellen entkleiden.**
- 4. Sichtbare Kontamination abtupfen (Kompressen).**
- 5. Sofern noch notwendig und keine anderen Erkenntnisse vorliegen, betroffene Körperstellen mit Wasser, Seife und Kompressen abwaschen.**
- 6. Betroffene Körperstellen desinfizieren, sofern geeignetes Desinfektionsmittel vor Ort (nur bei Verdacht auf B-Stoffe).**
- 7. Für Wärmeerhalt sorgen.**

Unter diesen Voraussetzungen ist eine Übergabe von dekontaminierten Personen an den Rettungsdienst gesichert möglich sowie ein einheitlicher Standard gewährleistet. Weitere Maßnahmen wie Desinfizieren oder Freimessen müssen in Abhängigkeit vom ABC-Gefahrstoff, dem zeitlichen Aufwand und dem Gesundheitszustand der Person erfolgen.

Stufen der Dekontamination

Stufe I: Sofort-Dekon

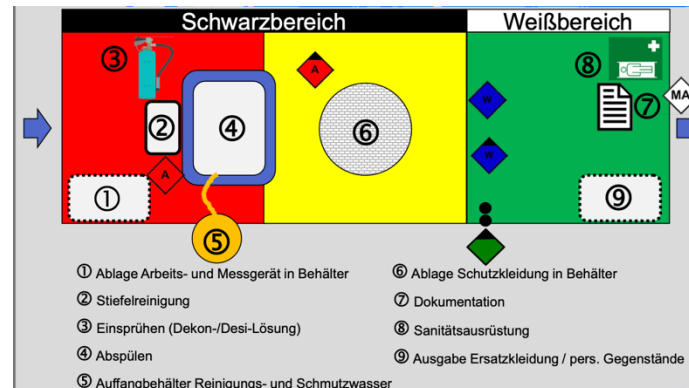
- Kann von jeder Feuerwehr eingerichtet und soll von jeder Feuerwehr mit Atemschutz durchgeführt werden.

Stufe II: Standard-Dekon

- Soll von jeder Feuerwehr gewährleistet werden, die mind. über Schutzkleidung Form 2 nach FwDV 500 verfügt.

Stufe III: Erweiterte Dekon

- Wird von Feuerwehren sichergestellt, die eine entsprechende Spezialausstattung vorhalte - GW Dekon P.





Stufe I: Sofort-Dekon

Jede Feuerwehr soll bereits im Rahmen der unaufschiebbaren Sofortmaßnahmen (GAMS) in der Lage sein, kontaminierte Personen schnellstmöglich und ggf. mit notdürftiger Ausstattung zu dekontaminieren. Dabei sind der Eigenschutz und eine Verschleppungsgefahr von ABC-Gefahrstoffen zu beachten.

Ziel ist es, Personen schnellstmöglich von einem ABC-Gefahrstoff zu befreien, um dadurch ein weiteres Einwirken und eine Verschleppung oder Übertragung auf Einsatzkräfte, medizinisches Personal und weitere Personen auszuschließen.



Grundsätze zum Aufbau eines Sofortdekonbereich (Stufe I)

Um in den Gefahrenbereich hineinzugelangen, muss für die vorgehenden Trupps ein Eingang (Korridor, ca. 2 m breit) in der Absperrung eingerichtet werden, um auch größere Gegenstände problemlos vorbringen zu können.

Alles, was aus dem Gefahrenbereich herauskommt oder herausgebracht wird, muss über den Ausgang des Sofort-Dekonbereich ausgeschleust werden. Dieser Ausgang soll deutlich für die herauskommenden Trupps und Personen erkennbar sein.

Der Sofort-Dekonbreich soll unmittelbar an der Grenze zum Gefahrenbereich errichtet werden, um eine Kontaminationsverschleppung so gering wie möglich zu halten. Sollte das z. B. aus platz- oder einsatztaktischen Gründen nicht möglich sein, ist ein speziell gekennzeichneteter oder abtrassierter Korridor zum Dekonbereich einzurichten, der ebenfalls als Schwarzbereich definiert wird.

Die Windrichtung und das Gefälle des Geländes sollten in Hinblick auf das abfließende Abwasser berücksichtigt werden.

Der vorhandene Sofortdekonplatz wird schnellstmöglich zum Standarddekonplatz erweitert. Während der Aufbauphase ist eine Sofortdekontamination jederzeit gewährleistet, da das Material der Dekon-Stufe I immer verfügbar bleibt.

Es sollte bereits beim Aufbau des Sofortdekonplatzes der Platzbedarf des Standarddekonplatzes berücksichtigt werden. Das Material des Sofortdekonplatzes kann auch in den Standarddekonplatz integriert und dafür genutzt werden.



Empfohlene Mindestausstattung zur Sofort-Dekon

Wasser

- Frisches, sauberes Wasser aus dem Hydrantennetz und einem gespülten (ca. 3 Min.) Schlauchleitungssystem soll zum Abwaschen einer Kontamination bevorzugt werden, insbesondere bei offenen Wunden und zum Spülen der Augen.

Erste-Hilfe-Material

- Zum Entkleiden von Personen mit der Verbandschere und zur Durchführung von Erste- Hilfe-Maßnahmen. Zudem können Mullbinden und Kompressen bei der Dekontamination provisorisch als Waschlappen eingesetzt werden.

Trage + Decke

- Damit der Patient nicht auf kaltem Untergrund und/oder im Abwasser liegen muss. Anschließend für Wärmeerhalt sorgen. Je nach Außentemperatur und Zustand des Patienten können auch mehrere Decken dafür sinnvoll sein.

Aufbau Sofort-Dekon



Sofortdekonplatz mit gespülter und frisch aufgefüllter Kübelspritze, Krankentrage und Erste-Hilfe-Koffer mit Rettungsdecke und Verbandschere.

Aufbau Sofort-Dekon



Erst wenn tatsächlich eine Person dekontaminiert werden muss, werden nur die notwendigen Gegenstände in den Schwarzbereich hinübergegeben.



Stufe II: Standard-Dekon

Der vorhandene Sofort-Dekonbereich wird schnellstmöglich zum Standarddekonplatz erweitert!

Während der Aufbauphase ist eine Sofortdekontamination jederzeit gewährleistet, da das Material der Dekon-Stufe I immer verfügbar bleibt. Es sollte bereits beim Aufbau des Sofortdekonplatzes der Platzbedarf des Standarddekonplatzes berücksichtigt werden. Das Material des Sofortdekonplatzes kann auch in den Standarddekonplatz integriert und dafür genutzt werden. Durchführung der Dekontamination von Einsatzkräften, anderen Personen und liegenden Verletzten durch eine standardisierte Vorgehensweise. Des Weiteren soll eine Verschmutzung der Umwelt vermieden und eine Kontaminationsverschleppung ausgeschlossen werden.

Ziel

Durchführung der Dekontamination von Einsatzkräften, anderen Personen und liegenden Verletzten durch eine standardisierte Vorgehensweise. Des Weiteren soll eine Verschmutzung der Umwelt vermieden und eine Kontaminationsverschleppung ausgeschlossen werden.



Grundsätze eines Standarddekonplatzes (Stufe II)

- Der Standard-Dekonbereich sollte schnellstmöglich nach Vorgehen des ersten Trupps zur Verfügung stehen.
- Feuerwehren, die über Schutzkleidung der Form 2 (Spritzschutzkleidung) oder höherwertig verfügen, sollten auch selbst in der Lage sein, einen Standarddekonplatz einzurichten und zu betreiben.
- Der Dekonplatz soll unmittelbar an der Grenze zum Gefahrenbereich errichtet werden, um eine Kontaminationsverschleppung so gering wie möglich zu halten. Sollte das aus platz- oder einsatztaktischen Gründen nicht möglich sein oder ein anderer Bereich, z. B. eine überdachte Fläche, zweckmäßiger erscheinen, ist ein speziell gekennzeichneteter oder abtrassierter Korridor zum Dekonplatz einzurichten, der ebenfalls als Schwarzbereich definiert wird.
- Dekonplätze im A-Einsatz müssen evtl. weiter entfernt (+ 25 m) von der radiologischen Absperrgrenze errichtet werden, da das Feststellen einer Kontamination von Personen und Gerätschaften bei einer Hintergrundstrahlung von 25 µSv/h Ortsdosisleistung nur bedingt möglich sein wird.
- Der Dekonplatz sollte dementsprechend groß dimensioniert sein, mind. 8 x 4 m.
- Sollte der Dekonplatz zur Stufe III mit der Ausstattung des GW Dekon P erweitert werden, ist dafür ein Platzbedarf von mind. 15 x 10 m einzuplanen. Eine Erweiterung zur Dekon V benötigt nochmals zusätzlich mind. 15 x 10 m. Zusammen mit Standard-Dekonplatz und Erweiterung bis zur Dekon V wird somit ein Bereich von ca. 33 x 10 m direkt an der Grenze zum Gefahrenbereich benötigt.



Grundsätze eines Standarddekonplatzes (Stufe II)

- Der Bereich des Dekonplatz muss klar gekennzeichnet (z. B. große Plane, Ampelsystem) und mit einer mechanischen Barriere (Absperrband, Feuerwehreine) umschlossen werden.
- Das Dekon-Personal sollte für den Schwarz- und Weißbereich mit veränderlichen Kennzeichnungsmöglichkeiten, z. B. Funktionswesten, oder auf andere eindeutige Art kenntlich gemacht werden.
- Alles, was aus dem Gefahrenbereich herauskommt oder herausgebracht wird, muss über den Ausgang Dekonplatz geschleust werden. Dieser Ausgang soll deutlich für die herauskommenden Trupps und Personen erkennbar sein.
- Abwasser muss in geeigneter Weise aufgefangen, weggepumpt und ggf. zwischengelagert werden. Dies kann zum Beispiel durch provisorische Behälter aus Saugschläuchen oder Steckleiterteilen und einer Plane umgesetzt werden.
- Das Umpumpen kann mit einer normalen Tauchpumpe oder einem Wassersauger erfolgen, da der Ex-Schutz oder eine Chemikalienbeständigkeit aufgrund der hohen Verdünnung i. d. R. vernachlässigt werden können.
- Zu- und Abfahrtwege sowie Aufstellflächen der nachrückenden Dekon Fahrzeuge müssen bei den Planungen zusätzlich berücksichtigt werden.



Empfohlene Mindestausstattung zur Standard-Dekonplatz

Wasser

Frisches, sauberes Wasser aus dem Hydrantennetz und einem gespülten (ca. 3 min) Schlauchleitungssystem soll zum Abwaschen einer Kontamination bevorzugt werden, insbesondere bei offenen Wunden und zum Spülen der Augen.

Erste-Hilfe-Material

Zum Entkleiden von Personen mit der Verbandschere und zur Durchführung von Erste- Hilfe-Maßnahmen. Zudem können Mullbinden und Kompressen bei der Dekontamination provisorisch als Waschlappen eingesetzt werden.

Trage + Decke

Damit der Patient nicht auf kaltem Untergrund und/oder im Abwasser liegen muss. Anschließend für Wärmeerhalt sorgen. Je nach Außentemperatur und Zustand des Patienten können auch mehrere Decken dafür sinnvoll sein.

Große Plane

Um den Bereich Dekontaminationsplatz klar zu definieren. **Ampelsystem Rot-Gelb-Grün**



Empfohlene Mindestausstattung zur Standard-Dekonplatz

Müllsäcke und Kabelbinder

- 50 stabile Müllsäcke (mind. 120 l) und 50 Kabelbinder zur luftdichten Aufnahme von Müll, kontaminierter Bekleidung
- 12 große PE-Säcke (ca. 800 l, Durchmesser > 1 m) zum Entkleiden der Einsatzkräfte und Verpacken der kontaminierten Einsatzkleidung und Ausrüstung.

Auffangwanne

Um kontaminiertes Wasser oder Reinigungslösungen aufzufangen. Die Wanne soll vom Durchmesser groß genug bemessen sein, um eine liegende Person inkl. Trage zu dekontaminieren und bestmöglich aufzufangen. Innendurchmesser mind. 2 m. (z. B. 6 Saugschläuche im Kreis mit Plane, spezielle Dekon-Wannen)

Abwasserbehälter

Zum Zwischenlagern von kontaminiertem Abwasser

Tauchpumpe/Wassersauger

Zum Um- und Wegpumpen des Abwassers. Beim Abpumpen von ABC-Gefahrstoffe kann aufgrund der geringen Mengen auf Ex-Schutz und Chemikalienbeständigkeit verzichtet werden.



Empfohlene Mindestausstattung zur Standard-Dekonplatz

Absperrmaterial

Um den Dekonplatz einzugrenzen und Zu- und Abgänge zu kennzeichnen (Leitkegel, Absperrband, Blitzleuchten)

Zubehör:

Waschbürste (Autowaschbürste) zum reinigen für Geräte und Schutzkleidung, Strahlrohre, Schwämme, Schläuche, Verteiler

Messgeräte bei A-Einsatz

2 Kontaminationsnachweisgeräte

Desinfektionsmittel

Bei B-Einsätzen (Die Zuständigkeit für B-Einsätze liegt i.d.R. beim Gesundheitsamt)

Dokumentation

- Klemmbrett, Papier, Stift, ggf. Vordrucke



Ausstattungsempfehlung Standard-Dekonplatzatz



Warenkorb Druckansicht

Art.Nr.	Art.-Bild	Artikel	Menge
273554		Set Auffangwanne 050 DECON D25	1 SATZ
273579		Transporttasche für ET 05 DECON D25	ST
273591		Unterlegplane 2200x2200 mm	ST
273556		Schutzeinlage ET 151, Inhalt 650 l	ST
273555		Dekontaminationswanne ET 05 DECON D25, Inhalt 650 l	ST
378552		Dekon-Plane, Satz	1 SATZ
270455		Faltwanne Quick FWQ40	1 ST
270456		Faltwanne Quick FWQ60	1 ST

Aufbau Standard-Dekonplatz

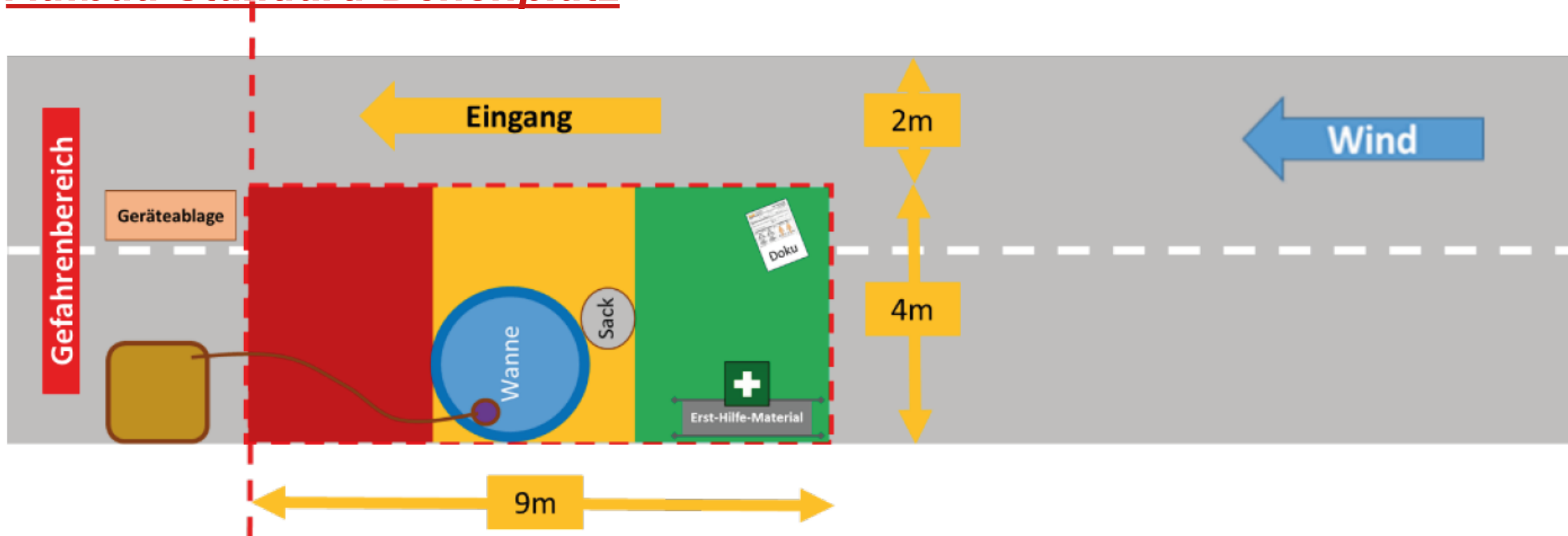


Abbildung 16: Dekonplatz mit Rot-Gelb-Grün-Aufteilung (Ampel-Prinzip) zur Stufe II ausgebaut.



Abbildung Standarddekonplatz nach dem Ampel-Prinzip; Erste-Hilfe-Material Dekonwanne mit Tauchpumpe, provisorischer Abwasserbehälter, Stiefelvorreinigung, Geräteablage, Dokumentation, Tisch und Sitzgelegenheit.



Stufe III (Erweiterte Dekon)

Notwendige Erweiterung der Dekonstufe II durch zusätzliche Ausrüstung oder Verfahren aufgrund von:

- einer hohen Anzahl von zu dekontaminierenden Personen
- mehreren liegenden Verletzten
- lang andauernden Einsätzen
- speziellen Reinigungsmaßnahmen bei besonderen Gefahrstoffen
- Schutz gegen Witterungseinflüssen und Sichtschutz
- Bereitstellung von Trinkwasser zum Duschen
- Notwendigkeit des hygienischen Duschens der Einsatzkräfte oder anderen Personen nach einem Einsatz im Gefahrenbereich
- Notwendigkeit von Sanitäts- und Fachkräften am Dekonplatz (Dekon V)
- Auffangen und Zwischenlagern von größeren Abwassermengen im Dekonbereich



Stufe III (Erweiterte Dekon)

Eine Erweiterung des Standard-Dekonplatzes ist z. B. möglich durch:

- gleichzeitiges Dekontaminieren von mehreren Personen auf einem Dekonplatz (mehr Personal notwendig)
- Errichtung mehrerer Dekonplätze nebeneinander oder hintereinander
- den Einsatz des GW Dekon P
- die Zusatzausrüstung Dekon V in Ergänzung zum GW Dekon P
- Geräte zur Warmwasseraufbereitung (z. B. vom GW Dekon P)
- Zelte, evtl. beheizbar (z. B. vom GW Dekon P)
- erweiterte Dekonmöglichkeiten der Standorte (AB-Dekon, Zelte)
- spezielle Dekonmittel (Seifen, Fettlöser, Neutralisation von Stoffen, Desinfektion, Dekodusch-S, Polyethylenglykol)
- geschultes Fachpersonal (z. B. Fachberater ABC, Desinfektor, Personen mit Dekonlehrgang)
- die Unterstützung der SEG-CBRN(E)-Einheiten des Rettungsdienstes für die medizinische Versorgung unter Schutzkleidung
- trinkwasserkonforme Ausstattung (z. B. durch GW Dekon P)



Stufe III (Erweiterte Dekon)

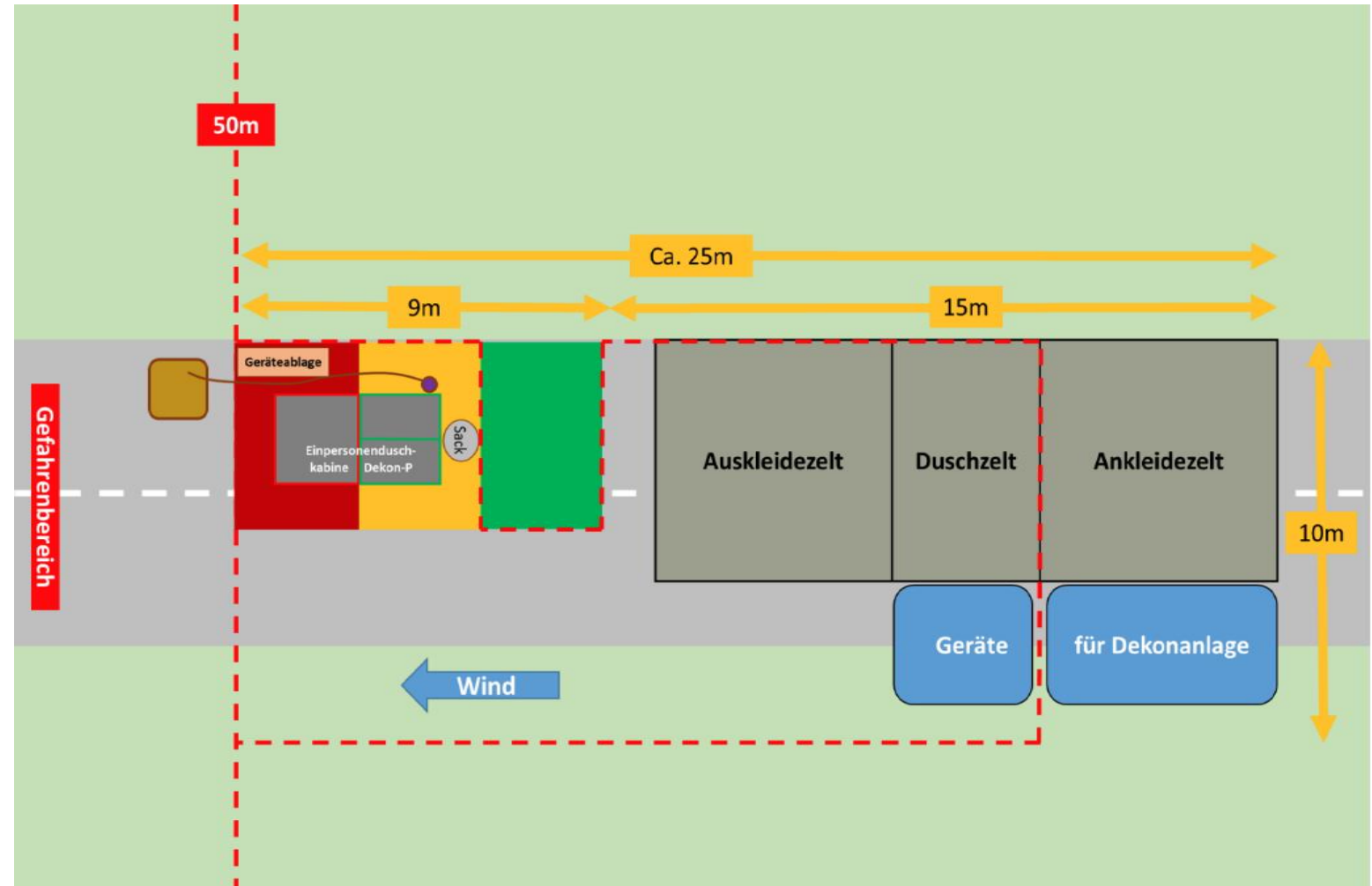
Anforderung an einen erweiterten Dekonplatz

- Sollten bei der Erweiterung zusätzliche Zelte zum Einsatz kommen, muss auch der entsprechende Platzbedarf berücksichtigt werden.
- Der Platzbedarf für die Ausstattung des GW Dekon P muss mindestens mit 15 x 10 m bemessen sein.
- Wird ebenfalls eine Dekon-V-Anlage benötigt, sollte diese parallel zur Personendekon aufgebaut werden, da ein kombinierter Betrieb (Dekon P und Dekon V) im gleichen Zelt sehr beengt ist.
- Der Platzbedarf für eine Dekon-V-Anlage beträgt nochmal zusätzlich mind. 15 x 10 m.
- Ggf. muss ein vorgeschalteter Wartebereich, bzw. ein Patientenablage- und Übergabebereich eingerichtet und mit dem Rettungsdienst abgesprochen werden

Kreisbrandinspektion Haßberge

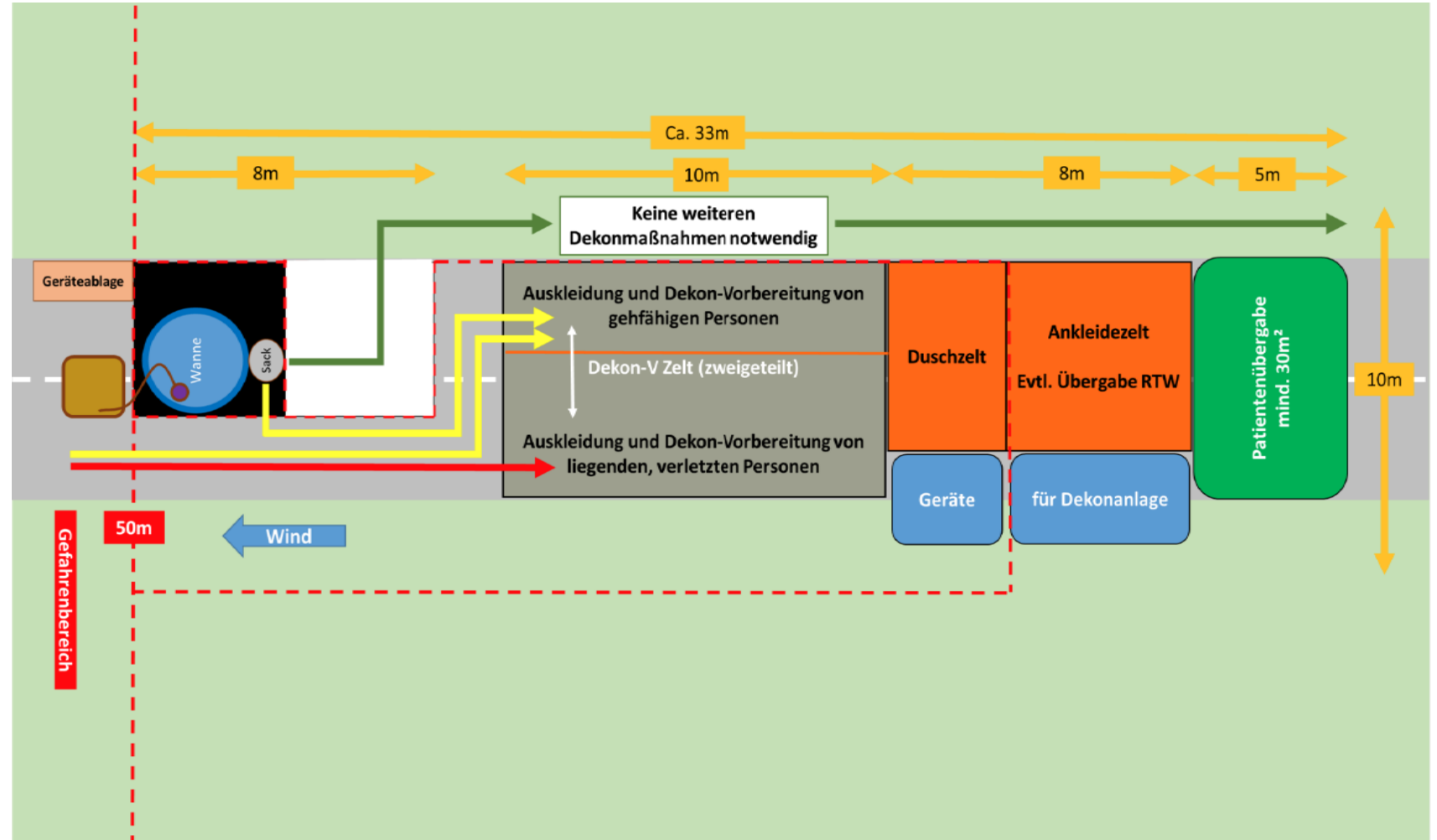


Dekonplatz zusätzlich mit Zelten
und Gerätschaften des
GW Dekon P2 ausgebaut.





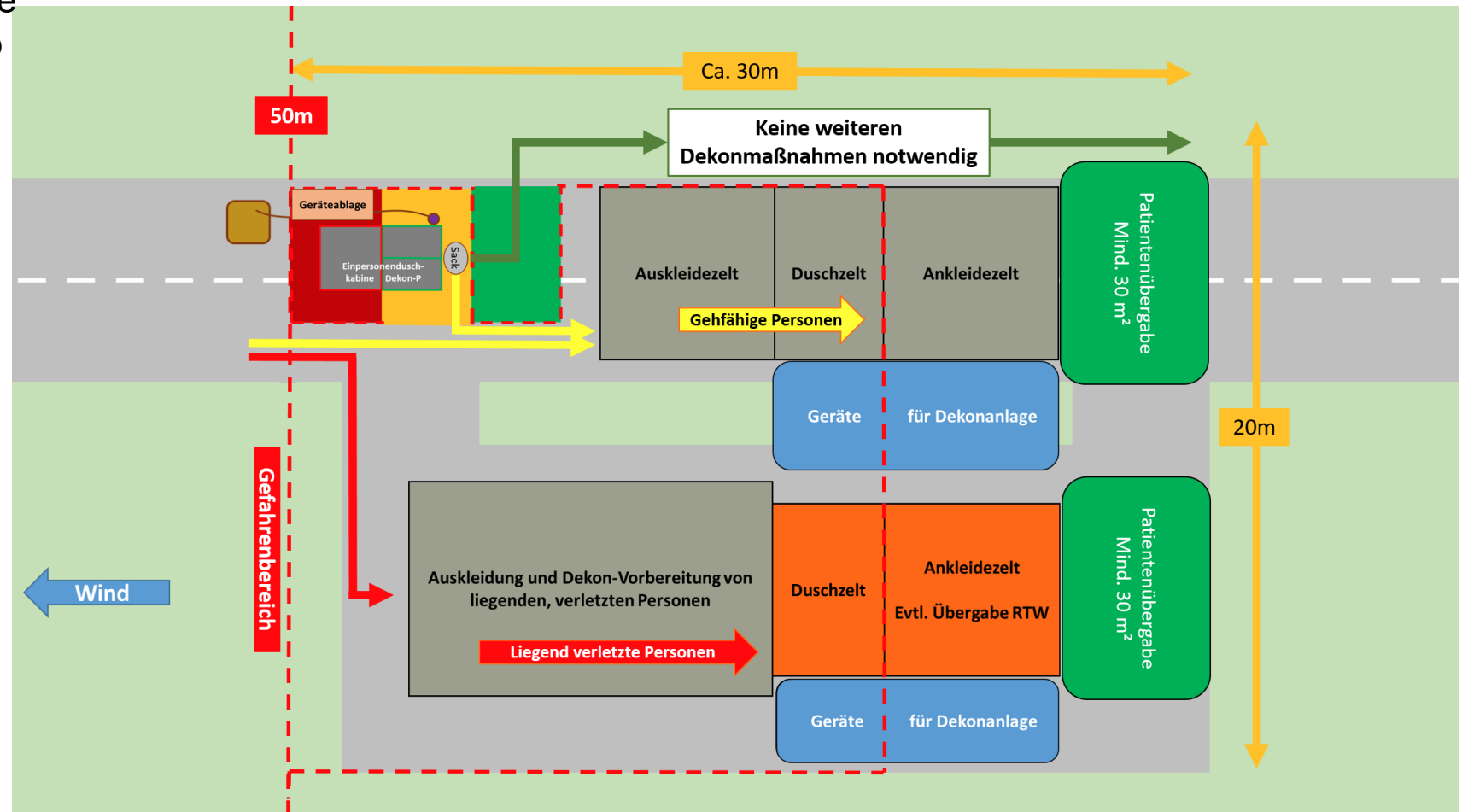
Dekonplatz der Stufe III mit Erweiterung. Zur Dekontamination von gefährlichen und verletzten Personen (Dekon V).



Kreisbrandinspektion Haßberge



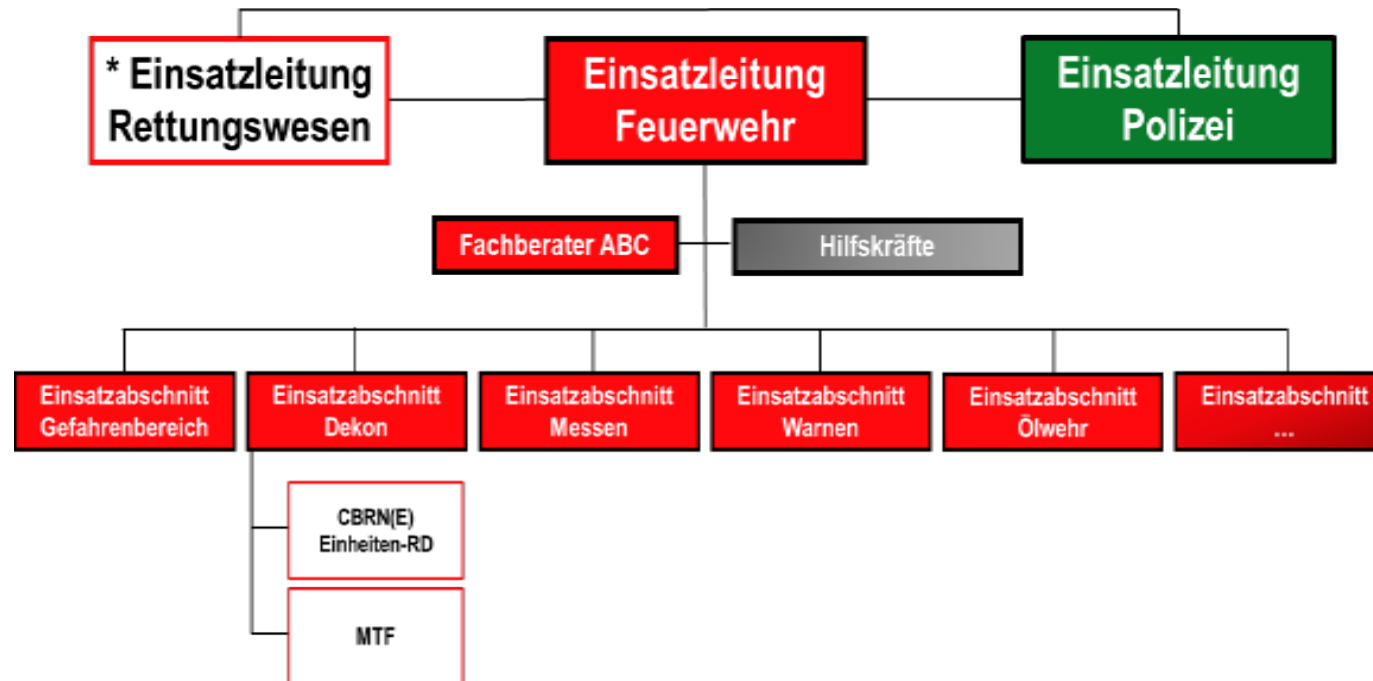
Aufgrund der engen Platzverhältnisse innerhalb der Zelte im Parallelbetrieb von gefährlichen und verletzten Personen ist der Aufbau einer 2 Dekonanlage sinnvoll.





Unterstützung durch die CBRN(E)-Einheiten und die MTF

CBRN(E)-Einheiten der Hilfsorganisationen sowie der Medizinischen Task Force (MTF) werden für die Dekontamination von verletzten Personen im Einsatzabschnitt Dekon integriert

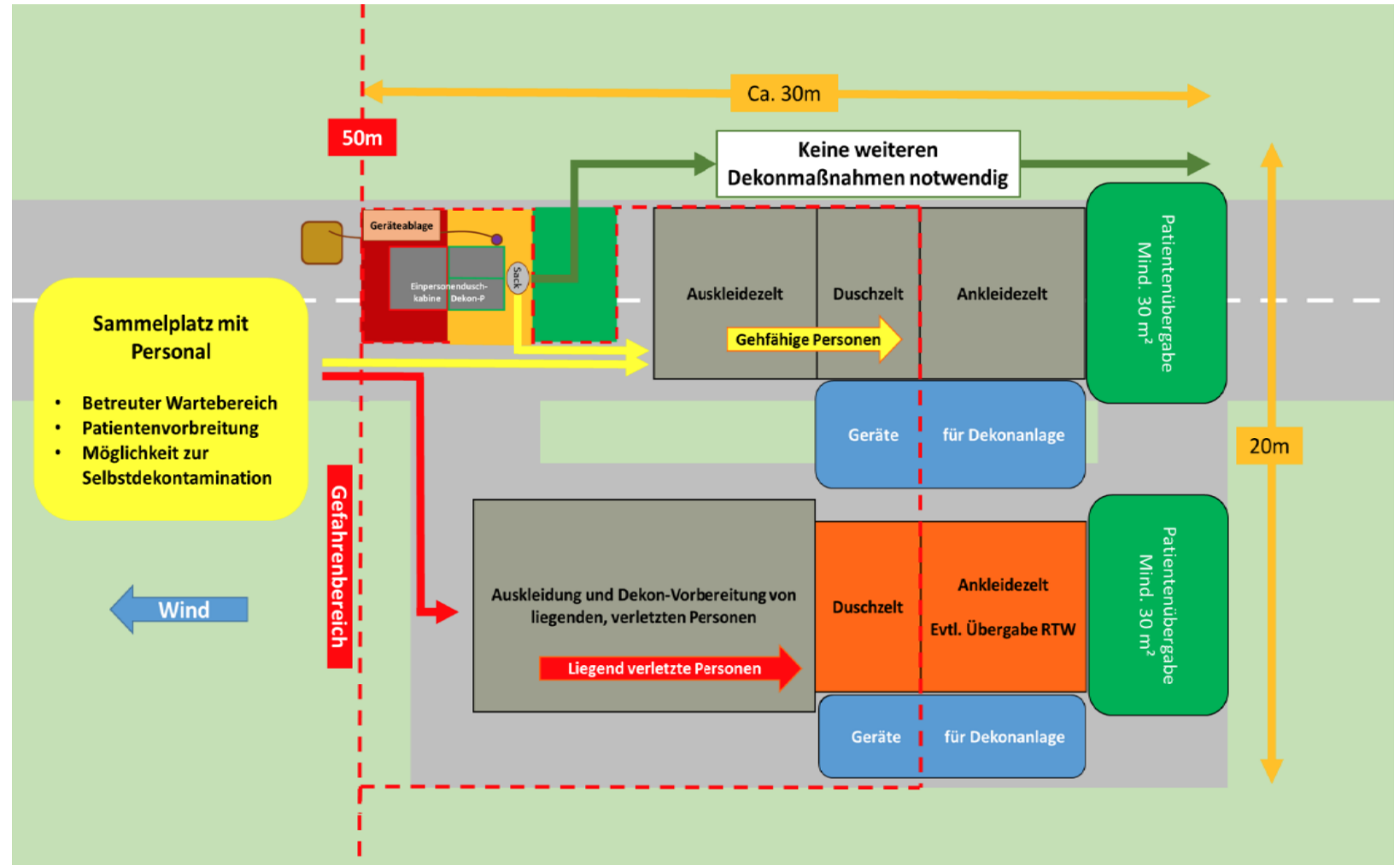




Der Sammelplatz und Wartebereich sollen mit Personal und Material ausgestattet werden.

Mind. vier Helfer unter Schutzkleidung Form 2 mit Maske und ABEK2-P3-Filter sind je nach Bedarf hierfür vorzusehen.

Erste-Hilfe-Ausstattung sowie die Möglichkeit einer Sofortdekontamination mit fließendem Wasser und Seife für die selbstständig Benutzung, Sitzgelegenheiten, Tragen und Decken sollen zur Verfügung stehen.



Kreisbrandinspektion Haßberge



Trinkwasserfaltbehälter, Zeltheizgerät, Technikbereich, Ankleidezelt, 5000 l Abwasserbehälter, Duschzelt, Dekon V-Zelt, Standarddekonplatz mit Einzelpersonenduschkabine, provisorischer Abwasserbehälter



GW Dekon P mit Trinkwassertanks, Trinkwasserfaltbehälter, Ankleidezelt, Technikbereich, Duschzelt, 5000 l Abwasserbehälter, Dekon V-Zelt, Standarddekonplatz mit Einzelpersonenduschkabine, provisorischer Abwasserbehälter



Dekontamination von Geräten (Dekon G)

Eine Gerätedekontamination (Dekon G) ist grundsätzlich nicht die Aufgabe der Feuerwehr. Kontaminierter Müll sowie kontaminierte Gegenstände und Gerätschaften sind nach Einsatzende an die Fachbehörde oder entsprechende Fachstellen und Fachfirmen zu übergeben. In manchen Fällen kann es jedoch zweckmäßiger sein, eigene eingesetzte Materialien und Gerätschaften an der Einsatzstelle zu reinigen oder zumindest vorzureinigen. Gerade bei unproblematischen ABC-Gefahrstoffen kann dadurch eine zeitnahe Einsatzbereitschaft wiederhergestellt werden.

Dekontaminationsverfahren sind noch an der Einsatzstelle im Zuge der Stoffrecherche und nach Rücksprache mit Fachstellen (z. B. Betreiber, TUIS, Gesundheits-, Veterinär oder Umweltamt) zu klären. Einwegartikel und Abfall, Geräte und Mehrweg-PSA sollen getrennt in Behälter (z. B. Müllsäcke) verpackt werden. Eine Kontamination mit ABC-Gefahrstoffen ist zu dokumentieren (Gefahrstoff, kontaminierte Stellen, Konzentration, Einwirkzeit). Ebenso sind die durchgeführten Maßnahmen und die verwendeten Dekon- Mittel anzugeben.

Belastete und nur vorgereinigte Gegenstände müssen für den Transport dicht verpackt werden. Im Feuerwehrgerätehaus oder einer zweckmäßigeren Einrichtung müssen sie weiter mit geeigneten Mitteln, unter Beachtung des Eigenschutzes, endgereinigt und ggf. geprüft werden. Um gesundheitliche Folgen für Personen und Mannschaft durch austretende Giftstoffe und eine Kontaminationsverschleppung auszuschließen, müssen belastete Gegenstände und Gerätschaften räumlich getrennt von Personen befördert werden, auch dann, wenn sie augenscheinlich dicht verpackt sind. Nach örtlichen Gegebenheiten und Absprache kann ggf. das THW mit in die Gerätedekontamination eingebunden werden, z. B. im Bereich der Fahrzeugdekontamination, da es teilweise über Spezialausrüstung für diese Aufgabenstellung verfügt. Achtung: Evtl. müssen gefahrgutrechtliche Transportvorgaben aufgrund der kontaminierten Gegenstände berücksichtigt werden, die mit der Polizei vor Ort abzustimmen sind.



Maßnahmen anderer Behörden, Organisationen und Unterstützungskräfte

Die Aufgaben der Behörden und Organisationen im ABC-Einsatz beziehen sich auf Maßnahmen und die Unterstützung während des Einsatzes sowie ggf. die Übernahme der Einsatzstelle innerhalb ihrer Zuständigkeiten während oder nach dem Einsatz der Feuerwehr.

A-Einsatz

Kreisverwaltungsbehörde, Analytische Task Force (ATF), Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU Bayern), Helmholtzzentrum, Kerntechnische-Hilfsdienst-GmbH (KHG), Strahlenschutzbeauftragter, Fachberater ABC, Fachberater CBRN (Rettungsdienst), Fachberater THW, Gefahrguttrupp der Polizei, weitere fachkundige Personen.

B-Einsatz

Kreisverwaltungsbehörde, Gesundheitsamt, Analytische Task Force (ATF), Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Robert-Koch-Institut (RKI), Friedrich-Löffler-Institut (FLI), Beauftragter für biologische Sicherheit (BBS), Fachberater ABC, Fachberater CBRN (Rettungsdienst), Fachberater THW, Gefahrguttrupp der Polizei, weitere fachkundige Personen.



Maßnahmen anderer Behörden, Organisationen und Unterstützungskräfte

C-Einsatz

Kreisverwaltungsbehörde, Analytische Task Force (ATF), Bayerisches Landesamt für Umwelt, Deutscher Wetterdienst, Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der chemischen Industrie, Gefahrgutbeauftragter, Fachberater ABC, Fachberater CBRN (Rettungsdienst), Fachberater THW, Gefahrguttrupp der Polizei, weitere fachkundige Personen.

Aufgaben können sein:

- Hilfe durch Fachberatung während des Einsatzes
- Abstimmung der Einsatzmaßnahmen
- Abstimmung der Folgemaßnahmen
- Entsorgung und Aufbereitung von kontaminiertem Material
- Organisation zur Reinigung der Einsatzstelle
- Übernahme der Einsatzstelle
- Kostenforderungen gegenüber dem Verursacher

Kreisbrandinspektion Haßberge



Dokumentationen im Bereich Dekon:

ABC-Einheiten im Landkreis Haßberge Erfassungsblatt für den A-Einsatz



Einsatzstelle:		Datum:		Protokollführer:	
----------------	--	--------	--	------------------	--

Funktion	Name, Vorname:	Nummer des amtlichen Dosimeters	Aufgenommene Dosis gemäß Dosiswarngerät	Aufenthalt im Gefahrenbereich		Kontamination		Notiz:
				Von	Bis	Ja	Nein	
Tr-Fü1								
Tr-Ma 1/1								
Tr-Ma 1/2								

ABC-Einheiten im Landkreis Haßberge

Personenbegleitkarte/Dekontaminationsnachweis

1. Daten des Betroffenen

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich ☒ divers

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Straße/Haus-Nr.:

PLZ/Wohnort:

Aufenthaltsort(e) im Gefahrenbereich:

Aufenthaltsdauer im Gefahrenbereich:

Aufkleber oder Nummer

2. Kontamination mit

Stoffname:

UN- oder CAS-Nummer:

Einwirkdauer:

Ggf. weitere Angaben:

3. Inkorporation

☐ Ja ☐ Nein ☐ Verdacht

Kontamination auf Kleidung/Schutzkleidung

Bitte kontaminierte Stellen markieren!

Kontamination auf ungeschützter Haut

Bitte kontaminierte Stellen markieren!